

Gespräch mit Hauptaktionär Thomas Schmidheiny

Vom Engagement und der Verantwortung für ein touristisches Juwel

(Jona) – Seit 1973 wirkt Dr. h.c. Thomas Schmidheiny im Verwaltungsrat des Grand Resort Bad Ragaz persönlich mit. Geerbt vom Vater Max Schmidheiny, bildet das Resort bis heute einen festen Bestandteil in der Geschichte und im Besitz der Familie. Auch die jüngste Generation bekennt sich bereits zum Erhalt und der Weiterentwicklung eines der bedeutendsten Hotelunternehmen der Schweiz.

Kontinuierlich investierte Schmidheiny seit seinem Einstieg in das Unternehmen und baute seine Aktienbeteiligung bis auf aktuelle 67% aus. Sein Commitment gibt dem Resort eine langfristige Stabilität und sichert eine starke Zukunft. In einem persönlichen Gespräch berichtet er über seine Motivation und über sein Engagement in der laufenden Kapitalerhöhung.

(Mehr dazu auf Seite 2)



Ein Hotelunternehmen mit bemerkenswerter Entwicklung: die vergangenen 150 Jahre und auch heute.

Generalversammlung stimmt der Kapitalerhöhung zu

Aktionäre stehen hinter dem umfassenden Investitionsprogramm

(Bad Ragaz) – Der Kapitalerhöhung von 41.5 Mio. Schweizer Franken für die Finanzierung des auf 150 Mio. Schweizer Franken veranschlagten Um- und Neubauprojektes wurde zugestimmt. Aktionäre können für zwei bisher gehaltene Namenaktien eine neue Namenaktie zum Preis von 5'200 beziehen.

(Ausführliche Informationen und der Bericht auf Seite 2)

Historischer Kern mausert sich

Erneuerung des Grand Hotel Hof Ragaz

(Bad Ragaz) – Die «Grand Dame» des Resorts unterzieht sich ihrerseits einem intensiven Wellnessprogramm. Unter Berücksichtigung seiner Geschichte, seiner Traditionen und Vertrautheit, wird das Grand Hotel Hof Ragaz rundum erneuert.

Ein neuer Mittelbau, noch komfortablere Zimmer und Bäder sowie überraschend neue Komponenten in Gastronomie und Ausstattung entstehen bis 2009. Der renommierte Innendesigner Claudio Carbone zeichnet für die Inneneinrichtung verantwortlich und verzaubert mit interessanten Perspektiven von Licht und Design.

(Mehr dazu ab Seite 5)

Editorial

Liebe Leserin, Lieber Leser,

unsere Vision wird sichtbar. Anfang 2007 haben wir den ersten Spatenstich gesetzt. In der Halbzeit unseres Um- und Ausbauprogramms blicken wir nun auf eine erste erfolgreiche Umsetzung unserer Zukunftspläne: ein Kursaal Business & Event Center, das durch seine Modernität und die komfortable Infrastruktur Gäste und Mitarbeitende gleichermaßen begeistert, sowie seit April 2008 ein neues Therapiezentrum, das zum Wohle des Gastes eine optimale Zusammenarbeit von Ärzten und Therapeuten ermöglicht.

Engagiert und zielgerichtet streben wir die führende Position als Health, Spa & Golf Resort in Europa im 21. Jahrhundert an. Der Transformationsprozess erfordert hierzu eine veranschlagte Gesamtinvestition von 150 Mio. Schweizer Franken, die durch eine Kombination von Fremd- und Eigenkapital erfolgt. Im vergangenen Jahr wurden davon schon 27 Mio. verbaut.

Dass die Aktionäre hinter den Zukunftsplänen stehen, ist uns eine besondere Freude: die ordentliche Generalversammlung vom 20. Mai 2008 hat der vorgeschlagenen Kapitalerhöhung einstimmig zugestimmt. Dass diese sichergestellt ist, verdanken wir unserem Hauptaktionär, Dr. Thomas Schmidheiny. Indem er mindestens im Umfang seiner bisherigen Beteiligung an der Kapitalerhöhung mitmacht, bringt er klar sein langfristiges Engagement und sein Commitment gegenüber dem Resort zum Ausdruck. Alles Wissenswerte zur Teilnahme an der Kapitalerhöhung und die Beweggründe unseres Hauptaktionärs erfahren Sie im Inneren dieser QuellNews.

Zeitgleich zu den baulichen Veränderungen ändert sich auch die Firmenbezeichnung. Mit der Überarbeitung von Name und Markendesign dokumentieren wir die bewusste Neuausrichtung und Metamorphose des Unternehmens: die «Grand Hotels Bad Ragaz» werden zum «Grand Resort Bad Ragaz», das mit seiner Breite und Vielfältigkeit über die klassische Hotellerie hinaus geht. Das neue Design wird in den nächsten Wochen einfließen und sukzessive das bisherige Logo, das Sie übrigens hier auf der Titelseite bereits sehen, und das Erscheinungsbild ablösen.

In der Zwischenzeit sind wir auf den Baustellen bemüht, den Zeitplan weiterhin einzuhalten. Im Grand Hotel Hof Ragaz entsteht ein neuer Mittelbau, der Wellnessbereich To B. wird erneuert und erweitert und die Spa Suiten wie auch die neue Tamina Therme nehmen nach den abgeschlossenen Aushubarbeiten langsam Gestalt an.

In der aktuellen QuellNews haben wir wieder den Bau-Spezialisten über die Schulter geschaut und Hintergrundberichte zusammengetragen. Wir wünschen Ihnen einen abwechslungsreichen Lesespass.

Dr. Willy Kissling
Präsident des Verwaltungsrates

Peter P. Tschirky
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Generalversammlung stimmt der Kapitalerhöhung zu

Aktionäre stehen hinter dem umfassenden Investitionsprogramm

(ch) – Das Resort und seine Aktionäre schreiben und bewahren ein Stück Schweizer Geschichte: Mit der Zustimmung der ordentlichen Generalversammlung am 20. Mai 2008 wurde die vom Verwaltungsrat vorgeschlagene Kapitalerhöhung zur Teilfinanzierung des aktuellen Um- und Neubauprojektes auf den Weg gebracht. Die neue Positionierung der Zukunft erhält zudem durch die Änderung der Firmenbezeichnung in «Grand Resort Bad Ragaz AG» eine aussagekräftige Bedeutung.

Beharrlich und engagiert arbeiten Verwaltungsrat und Geschäftsleitung seit einiger Zeit daran, das Unternehmen als das führende Health, Spa & Golf Resort Europas zu positionieren. Das von 2007 bis 2009 durchgeführte Um- und Neubauprojekt ist ein wichtiger und grosser Schritt, diese Vision im 21. Jahrhundert zu verwirklichen.

Mit der Kapitalerhöhung und dem daraus resultierenden Emissionserlös von CHF 41.5 Mio wird die veranschlagte Gesamtinvestition von CHF 150 Mio. teilfinanziert. Aktionäre und Neuinvestoren sind eingeladen, sich an der Kapitalerhöhung zu beteiligen und die Verwirklichung einer faszinierenden Vision zu unterstützen.

Bezugsmodalitäten

Den bisherigen Aktionären wird für jede am 27. Mai 2008 gehaltene Namenaktie ein Bezugsrecht zugeteilt. Jeweils zwei Bezugsrechte berechtigen in der Zeit vom 27. Mai bis 10. Juni 2008 zum Bezug einer neuen Namenaktie zum Preis von CHF 5'200. Neuinvestoren können nicht eingelöste Bezugsrechte, und damit neue Namenaktien, erwerben.

Gesamthaft werden 7'980 neue Namenaktien von je CHF 1'000 Nennwert zum Bezug angeboten.

Eine leidenschaftliche Investition

Es waren immer wieder herausragende Persönlichkeiten, die mit Herzblut und Leidenschaft das Unternehmen auch in schwierigen Zeiten vorantrieben. Seit jeher unterstützt von treuen und engagierten Aktionären, fand es seinen Weg und spielt heute international eine führende Rolle in der gehobenen Hotellerie. Zuversichtlich und vertrauend auf die starke Verbindung der Aktionärschaft, blicken die Verantwortlichen in eine verheissungsvolle und erfolgreiche Zukunft des Grand Resort Bad Ragaz.

Weitere Informationen und ausführliche Unterlagen zur Kapitalerhöhung erhalten Interessierte bei Frau Franca Tinner, Leiterin des Aktienregisters des Grand Resort Bad Ragaz. Frau Tinner steht unter Telefon +41 (0)81 303 27 11 oder per E-Mail franca.tinner@resortragaz.ch zur Verfügung.

Vom Engagement und der Verantwortung für ein touristisches Juwel

Im Gespräch mit Dr. Thomas Schmidheiny, Hauptaktionär des Grand Resort Bad Ragaz

Jona – (ch/map) Eine ganz besondere Beziehung verbindet den 62jährigen Schmidheiny mit dem Resort Bad Ragaz. Obwohl ihn berufliche und private Verpflichtungen auf der ganzen Welt zeitlich strapazieren, ist er hier häufig anzutreffen. Aber nicht nur, um dem Management über die Schulter zu blicken, sondern einfach auch als Gast. Thomas Schmidheiny zeichnet sich aus durch eine Vielfalt von Interessen. Seine spezielle Leidenschaft gehört neben den erstklassigen Weingütern auf drei Kontinenten und der weltgrössten Ferdinand Hodler Kunstsammlung eben dem Erhalt und der Weiterentwicklung des Grand Resort Bad Ragaz.

Mit dem Neustart der Grand Hotels im Jahr 1954 unter Hans Albrecht und einer engagierten Investorengemeinschaft war bereits der Vater Max Schmidheiny eine treibende Kraft im Aufbau eines der bedeutendsten Hotelunternehmen der Schweiz. In den 80er Jahren übergab er seinem Sohn Thomas die 30%ige Aktienbeteiligung und damit die verbundene Verantwortung im Verwaltungsrat des Resorts. Der kam damals nach seinen ersten professionellen Aktivitäten im familien-eigenen Unternehmen Holcim (ehemals «Holderbank» Financière Glaris Ltd.) aus der Zementfabrik in Apasco, México, zurück.

«Als ein klassisches Wirtschaftsförderungsprojekt», beschreibt der heutige Eigentümer die Anfänge, die neben seiner Familie auch anderen lokalen Unternehmerfamilien zu verdanken war. Namen wie Caroni, Gmür, Stoffel, Bühler, Eugster oder Spörri, um nur einige zu nennen, hatten sich damals mit der Kantonbank St. Gallen zusammengetan, um mit einem Eigenkapital von CHF 270'000 und einem Darlehen von CHF 2.7 Mio. eine erfolgreiche Hotelgeschichte zu beginnen. Die Familie Caroni Buxbaum ist heute noch immer mit 7.8% in der AG vertreten.

Heute hält Thomas Schmidheiny einen Anteil von 67% am Aktienkapital. Entscheidend für ihn ist allerdings nicht alleine der Gewinn, sondern der «innere Auftrag» und die Überzeugung, ein touri-

stisches Juwel im St. Galler Oberland zu erhalten und weiterzuentwickeln. «Wir schütten keine grossen Dividenden an die Aktionäre aus», sagt er selbst. «Wir reinvestieren lieber.» Auch seine vier Kinder haben sich bereits zu ihren Wurzeln und zur Region bekannt. Für ihn und die Familie ist klar, «es wäre ein grober Fehler, heute aus Bad Ragaz auszusteigen.»

Über CHF 250 Mio. hat die Gesellschaft in den vergangenen 50 Jahren in die Resort-Anlage investiert, inklusive Golfplätze und Tamina Therme. Nach dem Totalabbruch und der Wiedereröffnung des neuen Grand Hotel Quellenhof im Jahr 1995 war das Unternehmen sogar mit CHF 140 Mio. verschuldet. Dank einer vorausschauenden und wirtschaftlichen Führung der Hotels konnte in den darauffolgenden 10 Jahren ein Schuldenabbau in Höhe von über CHF 80 Mio. generiert werden. «Wir betreiben die Hotels wie ein Geschäft. Punkt,» betont er und lässt keinen Zweifel daran, dass sein Engagement keine reine Liebhaberei ist.

Nicht grösser, aber besser

Das Resort soll zukünftig nicht grösser werden, wünscht sich Thomas Schmidheiny. Aber noch besser. Die aktuelle Kapitalerhöhung findet deshalb seine unternehmerische und finanzielle Unterstützung. Im Rahmen seiner Aktienbeteiligung verpflichtete er sich sogar, neben der eigenen Aktienzeichnung, die im Bezugszeitraum nicht bezogenen Aktien fest zu übernehmen. Ein tieferes Bekenntnis zur Vision, das führende Health, Spa & Golf Resort Europas zu werden, kann es kaum geben. Dass es ihm möglichst viele Aktionäre im Rahmen ihrer Möglichkeiten gleich tun, findet er wünschenswert.

Top Logement, hochklassige Infrastruktur für High-end Business-Veranstaltungen und ein umfassendes Angebot an medizinischen Leistungen, Therapien und Präventionsmassnahmen sind nach Meinung Schmidheiny für das Resort entscheidend. «Wir müssen mit allem was wir tun, konkurrenzfähig bleiben, selbst gegenüber Gesundheitsangeboten in Dubai», sagt er. Doch egal, was an Neuem kommt, «die Ruhe im Resort muss bleiben», insistiert der Eigentümer.



Engagiert: Dr. Thomas Schmidheiny

Zukunftsgedanken für die Zeit danach

Aber Schmidheiny denkt schon weiter in die Zukunft. Er plant und investiert langfristig – in Mensch und Kapital. Eine Rendite von sieben bis acht Prozent in der Hotelbranche hält er für wünschenswert und machbar. «Das werden wir in Bad Ragaz nach einer gewissen Zeit wieder erreichen». So freut er sich darüber, dass die Expansion oder Erneuerung gleichrangiger Marktteilnehmer, so beispielsweise das Dolder Grand Hotel oder das Trois Rois in Basel, den Markt, die Preise und auch die Rentabilität neu beleben werden.

Für das Grand Resort Bad Ragaz kann er sich zukünftig noch ein Golf-Paradies mit fünf oder sechs

Plätzen vorstellen, aus strategischen Gründen heraus vielleicht auch noch ein paar Residenzen auf den zugehörigen Grundstücken. Beide Überlegungen zeigen: Thomas Schmidheiny möchte die vorhandene Substanz an Immobilien weiter ausbauen und gleichzeitig neue Zielgruppen erschliessen. Eine andere Idee, die ihn heruntreibt, ist der Aufbau eines Franchise-Systems. Die medizinische Kompetenz und das Knowhow in Sachen Wellness, gepaart mit der «Swissness» liesse sich weltweit gut vermarkten. «Meine Vision ist es, vielleicht die Marke To B. ins Franchising zu geben», sinitiert er. «Doch das ist Zukunftsmusik, wir haben momentan einfach keine Zeit und Ressourcen dafür,» schliesst er energisch die Gedankenführung ab.

Stattdessen stehen neben den laufenden Investitionen in die Aufwertung von Infrastruktur und Angeboten die Mitarbeitenden im Mittelpunkt. «Wir haben lange zu wenig für die Weiterbildung unserer Mitarbeiter gemacht.» Das soll sich ändern: «Kompetente Mitarbeiter müssen schliesslich bleiben. Damit der Gast sich wohl und wie zuhause fühlt.»



Das Grand Resort Bad Ragaz im Jahr 2009.

Schmidheiny setzt auf eine lernende Organisation, die sich dynamisch weiterentwickelt und schlussendlich den besten Gäste-Service bietet. «Nur wenn wir voneinander lernen, sind wir schneller und besser. Bei Holcim hat uns dieser Ansatz weit nach vorne gebracht.»

Hotels, Kunst, Weinberge und Philanthropie
Von seinen Hotels will er sich ebenso wenig trennen wie von seinen Weinbergen, «das ist das letzte, das ich abgebe,» sagt er, lächelnd und Pfeife rauchend. Stolz ist er besonders auf den Wein aus seiner Heimat Heerbrugg (St. Gallen), produziert doch das Schmidheiny Weingut unter anderem einen hervorragenden Pinot Noir Barrique. Auch die Kunstsammlung Ferdinand Hodler macht ihm Spass. Zudem hat für ihn die Philanthropie eine grosse Bedeutung erhalten. Durch zahlreiche Stiftungen engagiert er sich mit Spenden und Sponsoring bei verschiedenen nationalen und internationalen Organisationen, Akademien, Schulen und Start-Up's. Langweilig wird es ihm dabei nie.

Der abgedruckte Text basiert auf einem Interview, geführt von Carmen Heinrich gemeinsam mit der deutschen Hotelfachjournalistin Maria Pütz-Willems. In abgeänderter und erweiterter Form veröffentlicht unter www.hospitalityinside.de.

Deponie war gestern

Ein Hintergrundbericht über den Abbruch des Mittelbaus, Grand Hotel Hof Ragaz

Maienfeld – (ch) Bis zu 90% des Materials, das bei Hausabbrüchen anfällt, kann heutzutage wiederverwertet werden – früher kam alles einfach auf die Deponie. Eine erfreuliche Bilanz für Mensch und Umwelt. Auch beim Teilabbruch des Grand Hotel Hof Ragaz entstand tonnenweise Bauschutt aus Stein, Holz, Kunststoff und vielen anderen Materialien. Christian Rutzer, Verkaufsleiter der Firma Kies und Beton aus Maienfeld, erklärte uns, was denn eigentlich mit den ehemaligen Mauern, Fliesen und Teppichen passiert.

Es ist seit einiger Zeit im Resort kaum zu überhören: die ARGE KZT der Unternehmen Käppeli, Zindel, Toldo (sprich Arbeitsgemeinschaft) baggert, transportiert, hämmert und klappert. Wie bei Grossprojekten dieser Art üblich, werden spezialisierte Firmen zusammengenommen, um eine optimale Abwicklung von Abbruch, Transport und Aufbau sicherzustellen.



Mit einem Langarmbagger wurde der Mittelbau abgetragen.

Die Zindel+Co. AG aus Maienfeld ist dabei für den Abbruch – in den Fachkreisen wird von «Rückbau» gesprochen – des Mittelbaus des Grand Hotel Hof Ragaz verantwortlich gewesen. Rückbau bedeutet schlicht und einfach, das Haus in umgekehrter Baufolge abzutragen. Zuerst die Teppichböden und Fliesen, Tür- und Fensterrahmen, Installationen und anderes, bevor Ziegel, Stein und Betonbauteile fällig sind.

Fingerspitzengefühl gefragt

Nach der händischen Entsorgung der Dachziegel startete der Langarmbagger in Bad Ragaz mit dem Abtragen von Dachstuhl, Mauerwerk und Decken Stockwerk für Stockwerk. Schliesslich durften die beiden Gebäudeteile links und rechts der Baustelle nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Denn obwohl diese eigenständigen Gebäude mit festen Aussenmauern ausgestattet sind, muss beim Aushub und Bautätigkeit mit Setzungen gerechnet werden. Sogenannte Gebäudeunterfangungen, die teilweise mit Ankern und Drahtseilen stramm gezogen werden, dienen deshalb zur Stabilisierung der Nebengebäude.

Nachhaltige Schonung der Ressourcen

Die abgetragenen Wertstoffe wurden in dieser Zeit direkt auf der Baustelle in bereitgestellte Mulden vorsortiert oder mit Lastwagen auf den nahe gelegenen Sammel- und Sortierplatz der Kies und Beton AG Pizol in Bad Ragaz verschoben. Nur 10% der beim Rückbau anfallenden Wertstoffe können nicht mehr in den Materialkreislauf zurück geführt werden und werden auf direktem Wege Deponien oder der Kehrrechtverbrennungsanlage zugestellt.

Die sortenrein aufbereiteten Wertstoffe jedoch gelangen zurück in den Kreislauf und werden einer sinnvollen Zweitverwertung zugeführt: Dachziegel werden beispielsweise zu Mischsubstrat für die Wasserspeicherung auf Flachdächern, Holz wird geschreddert und zu Spanplatten verarbeitet. Beton und Backsteine verarbeitet man zu Beton- und Mischabbruchgranulat, das sogar als EN-zertifizierter RC-Beton unter anderem Verwendung im Bau von Minergie Eco plus-Häusern findet. Als ein führendes Unternehmen in der Aufbereitung von Bau-



Mobile Kiesaufbereitungsmaschine.

schutt hat sich die Kies und Beton AG in der Schweiz einen Namen gemacht. Verfahrenstechnisch den Wettbewerbern eine Nasenlänge voraus, sieben, waschen und sortieren die Spezialisten und stellen hochwertiges EN-zertifiziertes Recyclingmaterial her. Bezeichnungen wie RCM Betonkies 0-16 gewaschen oder RCM Betonkies 0-45 gewaschen dokumentieren auf dem Kieslagerplatz eindrucksvoll, dass nichts dem Zufall überlassen ist.

Kaum zu glauben, dass der Mehraufwand für Sortieren, Waschen und Rezyclieren wirtschaftlicher und preislich günstiger ist, als das Material gesamthaft in einer Deponie zu entsorgen. Aber noch wichtiger ist mit dem Einsatz solcher Verwertungsprozesse die Schonung der beschränkten Deponievolumen und der natürlichen Ressourcen, im Beispiel des Grand Hotel Hof Ragaz unter anderem natürliche Kiesvorkommen oder Wälder.

Ab jetzt geht es wieder nach oben

Nach 4 Wochen Rückbau- und Aushubarbeiten übernahm die Firma Implenia aus Chur im Mai die Baustelle und begann mit den Aufbauarbeiten des neuen Mittelbaus. Während die letzten Lastwagen mit dem Aushub wegfahren, bohrt Baustellenleiter Stefan Bärtsch mit seiner Mannschaft bereits die ersten Löcher für die Befestigungssäulen im Fundament. Er hofft nun auf weiterhin gutes Wetter und Sonnenschein, damit die Aufbauarbeiten zügig voranschreiten können. Die Hof-Gäste werden es ihm dankbar sein.

Im Zentrum steht die Gesundheit

Das neue Therapiezentrum begeistert mit Kompetenz und Wohlfühl-Ambiente

(hey/ch) – Den ganzen Menschen betrachten und ihn von A bis Z betreuen. Mit dem Neubau des Therapiezentrums des Medizinischen Zentrums Bad Ragaz und einer Investition von CHF 10 Mio. entsteht in der Tat Ganzheitlichkeit: eine engere und räumlich optimalere Zusammenarbeit von Ärzten und Therapeuten sowie noch bessere Bedingungen für Patienten und Mitarbeiter. Das zweite Bauwerk im Rahmen des Um- und Neubauprogramms wurde im April 2008 erfolgreich eröffnet.

Was mit der Gründung unter Dr. Wilhelm Zinn und Hans Albrecht im Jahr 1957 begann, setzt sich durch seine jüngste Erneuerung auch in die Zukunft fort: das Medizinische Zentrum Bad Ragaz ist durch seine einzigartige Verbindung von hochklassiger medizinischer Kompetenz, wohltuendem Thermalwasser und der ganzheitlichen Betrachtung



Das neu eröffnete Therapiezentrum Bad Ragaz.

des Menschen, des Gastes, ein Ort für Gesundheit und Wohlergehen. In einem «quasi klinikähnlichen Setting» bietet es ambulant hochklassige medizinische Leistungen in einem luxuriösen Hotelumfeld.

Das Wachstum und die Nachfrage nach medizinischen und therapeutischen Leistungen hatte zuletzt die Kapazitätsgrenze überschritten und viel zu oft ein Ausweichen auf räumliche Provisorien erfordert. Seit kurzem können nun die Mitarbeiter besser und effizienter das zeigen und bieten, was sie zu bieten haben.

Alles unter einem Dach

Das Medizinische Zentrum ist auf drei Säulen aufgebaut: Körperliche Gesundheit, Schönheit und Mentale Gesundheit. Insgesamt sorgen rund 70 Mitarbeitende, davon 9 Fachärzte, 7 Konsiliarärzte, 29 Therapeuten und Fachkräfte für eine ganzheitliche Medizin in einem breiten Spektrum. Unter dem Dach des Therapiezentrums befinden sich unter anderem auch das Swiss Olympic Medical Center und das Medizinische Trainingscenter Benefit/MTT. Letzteres ist in der Region stark verankert, verzeichnet es doch 75% seiner Belegung durch Tagesgäste aus der umliegenden Region.

Neu integriert ins Therapiezentrum ist auch ein eigenes Thermalbad, das für Wassertherapien genutzt wird. Wurden bis anhin die Wassertherapien in der öffentlich zugänglichen Tamina Therme durchgeführt, sorgt nun das neue Bad für die entsprechende Privatsphäre und einen erleichterten Zugang in das Wasser. Bei einer Temperatur von konstant 34° Celsius kann sich der Patient entspannen und therapieren lassen.

Ein Untersuchungszimmer für den 24-Stunden-Notfalldienst wurde ebenfalls neu errichtet. Es bietet sowohl den Hotelgästen als auch der Öffentlichkeit eine medizinische Erstversorgung. Im Sinne



Ganzheitlichkeit: der Mensch im Mittelpunkt.

der Ganzheitlichkeit ergänzen darüberhinaus Angeboten der Komplementärmedizin die bestehenden Bereiche.

Medizinisches Umfeld zum Wohlfühlen

Das gesamte Therapiezentrum wurde auf dem Niveau und im Stil der dazugehörigen Grand Hotels gebaut und eingerichtet. Die Räume sind mit Parkettböden ausgelegt und die Wände in harmonischen, warmen Farbtönen gehalten. Die indirekte Beleuchtung vermittelt ein angenehmes Raumgefühl. Trotz medizinischem Umfeld soll sich beim Gast ein Wohlgefühl einstellen – ganz im Sinne der Philosophie des Resorts: ein Ort für Körper, Geist und Seele.

Medizinisches Zentrum

Das Kompetenzzentrum für Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation

Die Ärzte, Therapeuten und Institute verfolgen ein ganzheitliches medizinisch-therapeutisches Konzept, das sich an den individuellen Bedürfnissen und der persönlichen Selbstverwirklichung des

Menschen orientiert. Mit zeitgemässen Verfahren werden gesundheitliche Probleme frühzeitig erkannt und präventiv behandelt. Eine moderne Diagnostik schafft die ideale Basis für gezielte Ansatz-

punkte. Vielfältige Therapie- und Rehabilitationsprogramme ermöglichen den Patienten eine erfolgreiche und nachhaltige Behandlung.

<p>Prävention Health Check, Sportmedizinischer Check-up, Rücken-Check, Diverse Kraft- oder Muskeltests, Trainingsberatung, Burnout Prophylaxe</p> <p>Ästhetische plastische Chirurgie, Medical Skin Repair (ohne operative Eingriffe)</p>	<p>Diagnostik Basislaboruntersuchungen Aufnahmeuntersuchungen Basisdiagnostik, Spezielle Zusatzdiagnostik (u.a. Röntgen, MRI, Allergien, Ganganalyse) Schlaflabor, Venenzentrum</p>
<p>Therapie Physiotherapie, Wassertherapie, Medizinische Trainingstherapie MTT, Physikalische Therapie, Psychotherapie Gruppentherapie, TCM (in Kooperation)</p>	<p>Rehabilitation Rheumatologisch, Postoperativ, Kardiovaskulär / Pulmonal, Medizinisch, Psychosomatisch</p>

Für Informationen und Terminvereinbarungen steht Ihnen das Team der Patientenberatung gerne zur Verfügung.

Kontaktieren Sie uns unter:

Medizinisches Zentrum Bad Ragaz
CH-7310 Bad Ragaz
Tel. +41 (0)81 303 38 38
medizin@resortragaz.ch
www.healthragaz.ch

Historischer Kern mausert sich zu einer besonderen Schönheit

Ein Bericht über die zeitgemässe Erneuerung des Grand Hotel Hof Ragaz

(ch) – Das Grand Hotel Hof Ragaz erhielt seinen Ursprung und sein Fundament mit dem Bau des fürstblichen Palais im Jahr 1774. Somit um einiges älter als das Schwesterhotel Grand Hotel Quellenhof, ist es seit jeher die «Grand Dame» des Resorts. Die Ausstrahlung von Tradition und Vertrautheit, von Geschichte und Ehrwürdigkeit, werden auch durch die Um- und Neubauten bewahrt und stilvoll erhalten bleiben.

Dem historischen Palais, dem Sitz der fürstblichen Statthalterei bis 1838, hatten sich im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte verschiedene Hoteltrakte angegliedert und machten das Grand Hotel Hof Ragaz zu einer heterogenen Gebäudegruppe. Dieser Umstand erschwert seit jeher eine günstige Gesamtkonzeption. Höchste Zeit, die Infrastruktur und Angebotsformen den Gästebedürfnissen und den zeitgemässen Ansprüchen anzupassen. Denn bereits in den 1960er Jahren wurde das ehrwürdige Hotel unter der Anleitung von Hans Albrecht einer grossen Sanierung unterzogen. Weitere Bauten und Renovierungen folgten.

Dieses Mal entschieden sich die Verantwortlichen für wirklich weitreichende Massnahmen, um das Haus für die Zukunft zu rüsten. Das mittlere Gebäude, der sogenannte «Mittelbau», wurde abgerissen. Der ausschlaggebende Grund war eine ehemalige Aussenwand innerhalb dieses Gebäudes, die durch die etappenweise Erweiterung in der Vergangenheit zu einem bautechnisch undurchdringlichen «Problem» wurde. Eine vernünftige Renovierung und das Zusammenlegen von alten, engen Zimmerstrukturen zu neuen, komfortablen Wohneinheiten wäre nicht möglich gewesen.



Tradition und Moderne: Neue Deluxe- und Comfortzimmer im Grand Hotel Hof Ragaz.

Luxus und Wohlgefühl

Das Traditionshaus erhält noch mehr Komfort und die ehemaligen Bankettsäle im ersten Stock weichen grosszügigen Suiten mit einem grandiosen Blick auf den Park und den Berg Falknis. Mit der Erneuerung des Kursaals Business & Events Cen-

ters werden zukünftig alle Bankett- und Business-Veranstaltungen konzentriert und können von dessen abgestimmter Infrastruktur profitieren. Dem Grand Hotel Hof Ragaz schenkt diese Umstrukturierung wieder mehr Ruhe und eine entspannte Atmosphäre.

Ab 2009 werden insgesamt 127 Zimmer und Suiten die Gäste begeistern – entworfen und eingerichtet vom renommierten Innendesigner Claudio Carbone aus St. Gallen (s. Interview Seite 7). Das Grand Hotel Hof Ragaz bietet ab nächstem Jahr 49 Deluxe/Grand Deluxe und 57 Comfort-Zimmer im traditionellen Stil sowie 21 Suiten. Im neu errichteten Mittelbau verwöhnen neue, grosse Zimmer und Bäder, im Helenatrakt erfahren die Zimmer eine innenarchitektonische Neuausrichtung und im Palais werden mit grosser Sorgfalt die denkmalgeschützten Zimmer und Bäder leicht saniert. Die Zimmer erhalten mit der Totalrenovation des Hauses auch Teilklima- und Lüftungsanlagen, die aus bautechnischen Gründen bislang nicht möglich waren.

Fünf Sterne bestätigen die Klasse

Die zukünftige Rolle am «Sternenhimmel» der Hotellerie in Bad Ragaz ist klar definiert: mit der Neueröffnung im April 2009 wird sich neben dem Grand Hotel Quellenhof und Spa Suiten auch das Grand Hotel Hof Ragaz mit 5 Sternen präsentieren.

Was eigentlich schon seit Jahren punkto Leistung und Service vollzogen wird, aber vielleicht dem ein oder anderen Gast nicht bewusst war, wird nun sichtbar umgesetzt: eine zugrunde liegende Infrastruktur und ein Gesamtangebot des Resorts auf 5-Sterne Niveau, das allen Gästen offen steht.



Spa Suiten: jede mit eigenem Thermalwasseranschluss.

eleganten Interieur, Bädern aus italienischem Marmor und sonnenverwöhnten Balkonen mit Blick auf Park oder Garten. Völlig anders, auf ihre Weise puristisch-neuzeitlich und urban gestalten sich die neuen 57 Spa Suiten.

Drei Charaktere, drei Geschmäcker, drei Preisklassen – die Idee, für jeden Resort-Gast das passende Zimmer, die ideale Grösse und Ausstattung zu bieten, aber dennoch allen eine gemeinsame Infrastruktur bereit zu stellen, beflügelte die Verantwortlichen und lässt das Resort auf einem harmonisierten Niveau neu erstrahlen. Mit der neuen Dachmarke «Grand Resort Bad Ragaz» werden die Hotels übersichtlich präsentiert, dennoch steht dem Gast ein vielfältiges Zimmerangebot mit 5-Sterne-Niveau zur Auswahl.

Grösste Aufmerksamkeit legt die Hotelleitung auch auf die zukünftige Preisgestaltung innerhalb der einzelnen Zimmerkategorien. Mit moderaten Preis Anpassungen, hauptsächlich beeinflusst durch Inflation und operative Kostensteigerungen, richtet sich der Blick in erster Linie auf die Treue und Zufriedenheit der bisherigen Gäste. Langjährige Stammgäste und Langzeitaufenthalter sollen sich auch im neuen Grand Hotel Hof Ragaz zuhause fühlen und erhalten deshalb bei längeren Aufenthalten Sonderkonditionen.

An dieser Stelle ein nostalgischer Exkurs, der zum Schmunzeln einlädt: im Jahre 1904 kostete eine Übernachtung im Grand Hotel Quellenhof vier Schweizer Franken. Und wollte man noch Heizung, so musste man einen Franken drauflegen.

Überraschend neue und alte Komponenten

Schon beim Eintreten werden die treuen und neuen Gäste des traditionsreichen Hotels «Hof» herzlich begrüsst und mit einigen Neuigkeiten überrascht. Die neu errichtete Hotelhalle wird mit einem einladenden Lounge-, Bar- und Empfangsbereich die besondere Aura modern interpretieren.

Rezeption und Concierge werden umplatziert und machen Platz für die Ausweitung des Kosmetik- und Coiffeurbereich von To B. Beauty & Care. Mit James Good konnte ein namhafter Star-Coiffeur und Make-up Artist für das Resort gewonnen werden, der zukünftig mit einer eigenen Niederlassung Hotel- und Tagesgäste mit hochklassigen Angeboten bedienen wird.

Ein Teil der heutigen Bar verwandelt sich in eine exklusive Smokers Lounge und bietet Geniessern von Tabakwaren einen ästhetischen Rückzugsort

zum Verweilen. Gleich gegenüber öffnet sich das italienische Restaurant. Im Loungebereich, mit angeschlossenen Weinkeller, kann der weinbegeisterte Gast seine Kenntnisse vertiefen, degustieren oder seine Auswahl für den Abend treffen.

Und weil «Liebe durch den Magen geht», wird auch das gastronomische Konzept überarbeitet und den Ansprüchen und Wünschen der Gäste zeitgemäss angepasst. «Metabolic Kitchen» ist dabei eine völlig neue Philosophie der Ernährung, die in einzelnen Restaurants bedachtsam eingebaut werden wird.

Selbstverständlich bleibt die beliebte und mit 17 GaultMillau Punkten ausgezeichnete Küche von Roland Schmid im Gourmetrestaurant Äbtstube auch weiterhin erhalten. Ebenfalls unverändert serviert das rustikale Restaurant Zollstube Schweizer Spezialitäten und lädt zum gemütlichen Verweilen ein.

Veränderungen erfahren hingegen die Restaurants Belle Epoque und Olives. Nachdem sich das Olives seit Eröffnung im Jahr 2003 mit seiner mediterranen Küchen grosser Beliebtheit erfreut, erfordert die Nachfrage eine Erweiterung der Kapazitäten und Angebote. Aus diesem Grund wird das ehemalige Belle Epoque zum neuen Treffpunkt für die Liebhaber der mediterran-leichten Küche. In modernerer Atmosphäre wird zudem das Frühstücksbüffet mit Elementen des sogenannten «Front Cooking» erweitert. Beispielsweise kann der Gast verschiedenste Variante an Eierspeisen bestellen



Die «Grand Dame» des Resorts: Grand Hotel Hof Ragaz im 19. Jahrhundert.

und die Zubereitung «live» verfolgen. Dennoch findet auch der bisherige Stammgast seine gewohnten Menüs und wird mit der neuartigen Weinkeller-Ausstellung direkt im Restaurant die Vorzüge der Umgestaltung schätzen lernen.

Im Gleichklang mit der Mittelmeerküche erhalten auch asiatische Köstlichkeiten mit ihren exotischen und aufregenden Gewürzen und Rezepturen immer mehr Zulauf. Im Resort zeigte das insbesondere die starke Nachfrage nach der Japanischen Küche von Tadashi Aoki. Sushi, Sashimi oder Teriyaki – der Vormarsch asiatischer Küche in Europa hat in der gehobenen Kategorie seinen Höhepunkt noch nicht erreicht. Diesem Trend gerecht zu werden, und auch um einen Hauch internationaler Exotik in das Resort zu bringen, wird das ehemalige Olives zu einem Asiatischen Restaurant.

Die «Grand Dame» des Resorts, das Grand Hotel Hof Ragaz, wird somit ab Frühjahr 2009 mit einer neuen und hochklassigen Vielfalt aufwarten. Die Hoteldirektion mit Riet Pfister und viele langjährige Mitarbeitende in Service, Etage oder Küche freuen sich schon heute darauf, treue und neue Gäste im neuen Ambiente willkommen zu heissen.

Für unsere Gäste werden rund 70 Zimmer des Helenatraktes des Grand Hotel Hof Ragaz sowie ein Teil des To B. Wellbeing & Spa ab Mitte September 2008 wiedereröffnet. Für nähere Informationen und Reservierungen erreichen Sie uns unter Tel. +41 (0)81 303 30 30 oder per E-Mail reservation@resortragaz.ch

Das schicke Hotel von nebenan

Interview mit den letzten Gästen des Grand Hotel Hof Ragaz vor der temporären Schliessung

(cf) – Anlässlich der Schliessung des Grand Hotel Hof Ragaz trafen Nilou und Arnold Saxer als eine der letzten Stammgäste Hotel-direktor Riet Pfister und PR Managerin Christina Fenyödi zu einem Abschiedsgespräch – glücklicherweise nur ein Abschied auf Zeit.



Auf ein Wiedersehen: Nilou und Arnold Saxer

«Bad Ragaz ist immer eine Reise wert – im Sommer wie im Winter!» sagen die Eheleute Saxer gleich-

zeitig und spontan, «denn in den Grand Hotels Bad Ragaz finden wir nicht nur Ruhe, um auszuspannen und uns ein wenig verwöhnen zu lassen – nein, in den Grand Hotels fasziniert uns vor allem die Vielfalt des Angebotes für den Gast.»

Das Ehepaar Saxer residiert seit 1993, also seit über zehn Jahren, immer wieder in den Grand Hotels Bad Ragaz, mal im klassischen Quellenhof, mal im geschichtsträchtigen Hof Ragaz.

«Zunächst stiegen wir im «alten Quellenhof» ab, meist mit viel Arbeit und Pendenzen im Gepäck. Schliesslich konnten die beruflichen Aufgaben nicht jedesmal warten, wenn wir Lust auf einen kleinen Urlaub in Bad Ragaz verspürten. Eines Tages realisierten wir, dass nebenan ein schickes Hotel steht, das viel schöner und anziehender war als der damalige, etwas in die Jahre gekommene Quellenhof. Also haben wir in den Hof Ragaz gewechselt,» berichtete Herr Saxer.

Heute wohnt das Ehepaar abwechselungsweise im Grand Hotel Quellenhof und im Grand Hotel Hof Ragaz. Warum? «Weil wir im Sommer gerne draussen frühstücken, und das ist auf der Sonnenterrasse des Restaurants Bel-Air inmitten des prachtvoll-grünen Gartens einfach herrlich, fügt Herr Saxer an. Im Winter logiert das Paar dann wieder im Hof Ragaz, am liebsten im Palais mit seiner gemütlichen, heimeligen Atmosphäre, wenn draussen Stein und Bein gefroren sind. Zudem kennen Saxers mittlerweile viele Stammgäste im Hof, «und da freut man sich eben auf das Wiedersehen.»

Im Grand Hotel Hof Ragaz wohnt das Ehepaar Saxer gerne im Palais, weil das Zimmer dort viel

Platz bietet für die in Bad Ragaz nötige Garderobe. «Wir schätzen die vielfältigen Möglichkeiten, sind sehr aktiv und reisen deshalb mit viel Gepäck, mit Kleidern fürs Wandern im Sommer, für Fitness oder Wellness und schliesslich für die Tage und das Essen im Hotel.

Frau Saxer nutzt auch die Physiotherapie zur Stärkung ihres Rückens oder geniesst auch mal eine entspannende Massage und fügt deshalb an: «Eigentlich nehmen wir fast alle Angebote des Resorts in Anspruch; jetzt haben wir sogar noch mit dem Golfspielen angefangen! Und die nächsten Ferien sind auch schon wieder gebucht. Weil das Grand Hotel Hof Ragaz total erneuert wird, natürlich im Grand Hotel Quellenhof.»

Dem aktuellen Um- und Neubauprogramm im Resort stimmen die Saxers vollends zu. «Wir wissen, dass die Grand Hotels Bad Ragaz nur Erfolg haben, wenn sie auf der Höhe der Zeit gehalten werden. Ausserdem freuen wir uns über gute, neue Ideen und Angebote, solange die Kultur in den Grand Hotels Bad Ragaz und insbesondere im Hof Ragaz auf hohem Niveau und menschlich bleibt. Gerade auch im Zusammenhang mit der Unternehmenskultur sind wir sehr glücklich zu hören, dass viele langjährige und bewährte Mitarbeitende auch nach der grossen Erneuerung weiter beschäftigt werden. Das ist menschlich und bezüglich der Stimmung im Hause wichtig, denn diese Mitarbeitenden sind Teil der Kultur, und nach fünfzehn Jahren als Gast in den Grand Hotels hat man auch sie sehr ins Herz geschlossen. Wir wünschen deshalb Ihnen und der ganzen Belegschaft guten Mut und viel Glück zur Bewältigung der bevorstehenden Erneuerungsphase! – Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.»

Es werde Licht – für mich das A und das O

Interview mit dem Innendesigner Claudio Carbone

Wolfhalden – (ch) Einfach anders. Keine gewöhnliche Visitenkarte, sondern ein kleines, wunderschönes Unternehmensportrait mit 15 ungewöhnlichen Thesen zum Thema Interior Design schenkt einen ersten Einblick in die Welt von Designer Claudio Carbone. Aufgewachsen im bayrischen Oberstdorf, ausgezeichnet mit den höchsten Preisen, gehörte er in den 80er Jahren zu den talentiertesten Jungschreibern Deutschlands. Kreativ, vorausschauend, individuell, einfach anders – heute konzipiert und gestaltet er die Innenausstattung renommierter internationaler Hotels und Restaurants. Im inspirierenden Ambiente des Appenzellerlandes zuhause, erzählt der sympathische 42jährige Deutsch-Italiener über sich, seine Philosophie und seine Gestaltungsideen für das Grand Resort Bad Ragaz.

Herr Carbone, zunächst herzlichen Dank für Ihre Zeit. Als viel gefragter Designer jetten Sie momentan von einem Projekt zum anderen. Wann haben Sie dabei den Freiraum und die Muse, kreative Ideen für Ihre Kunden zu entwickeln?

Ich bin Designer aus Leidenschaft. Sobald mein inneres Auge und meine starke Vorstellungskraft die Vorstellungen und Wünsche des Kunden erfasst hat, entwickelt sich in mir das Konzept. Auch wenn ich zwischenzeitlich mit Besprechungen, Reisen oder planerischen Aufgaben befasst bin, reift konzeptionell die Idee. Nach ein paar Tagen gebe ich die ersten Ideen an meine Innenarchitekten weiter. Zusammen arbeiten wir dann mögliche Umsetzungsrichtungen heraus.

Mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern und einer unbeschreiblich hohen Motivation im Team, verstehe ich mich als der «Kopf» eines blind funktionierenden Designer-Systems. Jeder trägt mit seiner Qualität zum Designprozess bei.



Skizziertes neues Zimmer im Grand Hotel Hof Ragaz.

Welche Philosophie liegt den Konzeptionen von Carbone Interior Design zugrunde?

Natur, Natürlichkeit, Ursprünglichkeit. Wir glauben daran, dass jedes Material beseelt ist und eine ureigene Sprache spricht, beispielsweise auch Steine. Das Spiel mit Materialien und Formen aus der Natur fasziniert. Licht und Farbe sind die Hauptelemente unserer Überlegungen. Wir haben gelernt, dass der richtige Lichteinfall und wohlgeählte Naturfarben einen Raum so sehr mit Leben füllen können, dass sich der Mensch darin «pudewohl» fühlt – ohne eigentlich definieren zu können, warum.

Bedeutet das nun, dass wir demnächst in den neu gebauten Hotelzimmern des Grand Resorts Bad Ragaz grosse Fenster und viele Lichtquellen vorfinden werden?



Skizze zur geplanten Smoker's Lounge im Grand Hotel Hof Ragaz.

Keineswegs. Das genau ist nämlich der Trugschluss bei Licht und Schatten. Viele Hotels, aber auch Wohnungen und Privathäuser, haben heutzutage zuviel Licht und oftmals auch am falschen Ort. Erst der gemässigte Einsatz von natürlichen und künstlichen Lichtquellen sowie ein genau ausgeklügelter Schattenwurf schaffen Wohlbefinden. Es braucht neben der innenarchitektonischen Kreativität viel Knowhow und technisches Verständnis, um sich der Wirkung von Farbe und Licht bewusst zu sein.

Eine unserer Thesen, nach denen wir arbeiten, nennen wir verheissungsvoll «Es werde Licht». Das Licht ist für uns das A und das O. Wir beziehen es schon frühzeitig in unsere Gedanken mit ein. Interior Design heisst für uns, zuerst und vor allem anderen, mit Licht naturnah umzugehen. Mit jeder Stimmung des Raums in Harmonie zu sein. Weil wir das Licht lieben, haben wir keine Angst vor Schatten.

Was reizt Sie am Grand Resort Bad Ragaz?

Zunächst möchte ich betonen, dass es für uns eine grosse Ehre ist, die grundlegenden Erneuerungen des Resort mitgestalten zu dürfen. Unser Können haben wir mittlerweile in vielen internationalen Projekten unter Beweis gestellt.

Das Resort Ragaz ist wieder eine neue, individuelle und spezielle Herausforderung, und durch seine grosszügigen Strukturen und seine «Grandezza» doch etwas anders. Viele Wünsche und Bedürfnisse sind unter einen Hut zu kriegen. Das ist klar, denn das Unternehmen ist mit zwei Hotels und einer Reihe von angeschlossenen Dienstleistungseinrichtungen grösser als viele andere Hotelprojekte. Und dann ist da noch die geschichtlich gewachsene Heterogenität. Mehr als 150 Jahre bringen die unterschiedlichsten Baustile, Materialien und technischen Einrichtungen zusammen.

Sie sind für mehrere Teilprojekte innerhalb des grossen Um- und Ausbauprogramms verantwortlich. Für welche genau?

In dieser Aufgabe sind wir für die innenarchitektonische Gestaltung im Grand Hotel Hof Ragaz verantwortlich sowie bei der Erneuerung im To B. Wellbeing & Spa und den Verbindungsgängen von den Hotels zum öffentlichen Bereich der Tamina Therme und dem Medizinischen Zentrum. Ein besonderes Highlight bedeutet für uns allerdings die Konzipierung und Einrichtung der neuen Spa Suiten.

Die Spa Suiten sollen «outstanding», also herausragend sein – ist so etwas in der heutigen Zeit überhaupt noch möglich?

Ja, das ist möglich. Und wir bei Carbone Interior Design verfolgen das Ziel, etwas Einmaliges, Unverwechselbares zu schaffen, eigentlich bei jedem Projekt. Jedes Objekt, hat seine eigene Seele und Ausstrahlung. Wir verwenden deshalb keine Pläne oder Konzeptionen, die schon verbaut wurden. Zudem bietet die Natur sehr viel Material und Möglichkeiten, immer wieder etwas Neues zu kreieren: zum Beispiel Tabakblätter, eingegossen in Wandfliesen für Smoker's Lounges, Muschel-Kacheln für den Wellnessbereich, Bambus, Rattan, Kokosfasern, Papyrus und unzählige Natursteine. Auch die Spa Suiten erhalten eine Ausstattung, die unverwechselbar sein wird – ausserdem hat jede Suite ihren eigenen Thermalwasseranschluss. Das Badezimmer wird alleine dadurch zu einer kleinen privaten Wellnessoase.

Insgesamt betrachte ich die Spa Suiten als eine perfekte Ergänzung des übrigen Hotelangebots des Resorts. Sie komplettieren das Gesamtensemble und befriedigen das Wohnbedürfnis der Gäste, die auch in ländlicher Umgebung gerne einen loftähnlichen, urbanen Stil suchen.



Skizze zum Esszimmer der neuen Präsidenten Suite

Im Gegensatz zum Grand Hotel Hof Ragaz – ein geschichtsträchtiges und ehrwürdiges Haus. Viele Stammgäste fürchten einen rigiden Designwechsel, der die Wärme und Geborgenheit verschwinden lässt. Wie wollen Sie Tradition und Moderne zusammenbringen?

Nichts liegt uns in der gestalterischen Aufgabe ferner als den Charakter des Hotels zu verändern. Im Gegenteil, wir werden «Altes» zurückbauen und auf den Ursprung zurückpolieren. In den 1970er und 80er Jahren wurde, weil es damals einfach so im Trend war, vieles der alten Substanz zugebaut oder überzogen. Als Beispiel nennen ich die Säulen im Eingangsbereich des Hof Ragaz, deren prachttvolle, profilierte Struktur durch gemalten Marmor zugekleistert wurde. Im Rahmen unseres Konzeptes werden diese wieder freigelegt und die ursprüngliche Bausubstanz sichtbar. In dieser Weise verfahren wir mit vielen baulichen Gegebenheiten, aber auch in der Auswahl neuer Elemente: heimische Materialien aus der Region oder der Schweiz werden raffiniert und in moderner Interpretation eingesetzt.

Zum Schluss noch die obligatorische Frage an Sie als einen weitgereisten und erfahrenen Designer: was ist Ihr persönliches Lieblingsobjekt in der Hotellerie?

Die Hotellerie ist eine sehr bewegte Branche, deshalb ändert sich meine Vorliebe von Zeit zu Zeit. Momentan gefällt mir das Peninsula in Tokyo wegen seiner innovativen Ideen und das Wynn Hotel in Las Vegas, das farbenfroh eine unbeschreibliche Fröhlichkeit ausstrahlt, ohne aufdringlich zu sein.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Claudio Carbone Interior Design

Gründer und Inhaber: Claudio Carbone, verheiratet, 2 Kinder
Firmensitz: Wolfhalden (Appenzell, Schweiz)
Mitarbeiter: 12 (+ 3 Freelancer)
Referenzen: Hotel St. Regis Mardavall, (Mallorca), Radisson SAS St. Gallen, Arabella Sheraton Hotels, Westin Grand Hotel, Frankfurt, Hotel Pirmin Zurbruggen, Hotel Säntispark, exklusive Privatwohnungen
www.carbone-design.ch

Aktuell: Ein Sommer voller kulinarischer Freuden

Von wilder bolivianischer Criollo Kouvertüre und langen Sonntagen im Garten

(ch) – Was gibt es Schöneres, als am Sonntagmittag mit Familie oder Freunden ein exklusives und vielfältiges Barbecue unter freiem Himmel zu geniessen. Traditionell lädt das Grand Resort Bad Ragaz in den Sommermonaten zu internationalen Köstlichkeiten im Park auf der Terrasse des Restaurants Bel-Air. Kulinarisch verwöhnen ausserdem die urige Zollstube und das Gourmetrestaurant Äbtestube.

gem Urlaub wieder geöffnet hat und seine Gäste verwöhnt. Schmid hat sich für die kommende Sommersaison wieder Neues einfallen lassen – Bisonfilet-Carpaccio mit Jacobsmuschelrosette und Wachtelspiegelei an Linsensprossen-Vinaigrette oder gebratenes Rotbarbefilet auf Aquarellrisotto mit Rucola und gebratener Zucchettiblüte, lassen bereits beim Lesen das Wasser im Munde zusammenlaufen.



Gourmetkoch Roland Schmid

Auch Sterneköche brauchen manchmal Zeit für sich. Für den gourmet«hungrigen» Gast eine Zeit des Verzichts, schöpft der Chefkoch Roland Schmid in seinen Ferien neue Energie und Ideen für neue, überraschende kulinarische Kreationen auf den Tellern von Feinschmeckern und Geniessern. So auch wieder seit dem 5. Mai 2008, als das Gourmetrestaurant Äbtestube seine Türen nach vierwöchiger

Die Tafel der Gourmets

Etwas ganz Besonderes ist das Angebot an Gäste, einmal selbst Gastgeber im Ambiente von 17 Gault-Millau-Punkten zu sein und den Hauch von exquisites Kochkunst und erlesener Weinauswahl zu spüren. Kochen mit einem wahren Meister seiner Zunft und Familie, Freunde oder Geschäftspartner mit eigenen Kreationen zur «Tafel der Gourmets» einladen. Der Einladende selbst kocht mit der Hilfe Schmidts und erfährt raffinierte Tipps und Tricks. Der Chefkoch persönlich steht für weitere Informationen zur Verfügung unter roland.schmid@resortragaz.ch. Reservierungen werden gerne unter Telefon +41 (0)81 303 30 30 entgegengenommen.

Typisch Schweizerisch!

Urchig und gemütlich ist die Atmosphäre, unkompliziert die Speisekarte – auch die beliebte Zollstube hat nach einer kleinen Auszeit ihren Betrieb wieder aufgenommen. Seit dem 5. Mai 2008 serviert das Team um Sandra Klotz raffinierte Tagesteller, regionale Spezialitäten, Fondues, offene Weine und Bier vom Fass. Haben Sie schon einmal «Capuns» probiert? Eine Bündner Spezialität aus einer Art Spätzleteig, gefüllt mit Speck und eingewickelt in Mangoldblättern, die eigentlich jeden Nicht-Schweizer begeistert. Oder geniessen Sie in den Sommermonaten einfach die Terrasse vor dem denkmalgeschützten Palaisgebäude bei einem guten Glas Herrschaftler Wein.

Aufgrund der Bauarbeiten im Grand Hotel Hof Ragaz und der vorübergehenden Schliessung des mediterranen Restaurants Olives bietet die Zollstube seit Mai auch ausgewählte Gerichte aus der Olives-Küche. Liebhaber von Pizza, Pasta, Polenta und Latte Macchiato müssen also während der Umbauarbeiten auf nichts verzichten.



Köche im Garten: Quellenhof Barbecue

Genuss und Geselligkeit beim Quellenhof Barbecue

Architekten der kulinarischen Art bereiten auch dieses Jahr an Büffet und Grill eine Vielzahl von Köstlichkeiten direkt vor Ihren Augen zu, begleitet von abwechslungsreicher Live-Musik. Unbeeinträchtigt von den umfangreichen Bauarbeiten im Resort verwöhnt das Quellenhof Barbecue mit Bekanntem und Exotischem und ist darüber hinaus für regionale Gäste eine ideale Gelegenheit, sich über das Um- und Ausbauprogramm kundig zu machen. Die Hoteldirektion steht den Gästen gerne Rede und Antwort und informiert über aktuelle Neuigkeiten.

Barbecue Daten 2008:

Sonntag, 8. Juni 2008
Sonntag, 22. Juni 2008
Sonntag, 6. Juli 2008
Sonntag, 20. Juli 2008
Sonntag, 3. August 2008

Sonntag, 17. August 2008
Sonntag, 31. August 2008

Sonntag, 14. Sept. 2008

Sonntag, 28. Sept. 2008

Bands

«Jazzafinado»
«Three for the Blues»
«Moving Moods»
«Ambassador»
«Engadiner Ländlertrio»
«Havanna del Alma»
«Huusmusig Kollegger»
«Duo Jazz Baumgartner/Steidle»
«Bauernfänger»

Preis pro Person CHF 128.–

Kinder von 12 bis 16 Jahre CHF 89.–

Kinder von 6 bis 12 Jahre CHF 69.–

Die Barbecues finden bei jeder Witterung ab 12.00 Uhr statt.

Tischreservierungen werden erbeten unter:

Telefon + 41 (0)81 303 30 30
reservation@resortragaz.ch

Impressum QUELLNEWS

Herausgeber: Grand Resort Bad Ragaz

Redaktion/Autor: Carmen Heinrich (ch)

Co-Autoren: Christina Fenyödi (cf), Heidi

Beyeler (bey), Maria Pütz-Willems (map)

Übersetzung (Englisch): Dr. Michael Dudley

Druck: Gonzen Druck AG, Bad Ragaz

www.resortragaz.ch

Telefon: +41 (0)81 303 30 30